Reparationsproblem verursacht kritische Lage

Beginn der vollen Jahresleistungen laut Dawesplan

Die Endsumme der Reparationen noch nicht festgesetzt.

Berlin. — Deutschlands Reparationsproblem trat am 1. September in das kritische Stadium, das den Beginn der vollen Jahresleistungen unter dem Dawesplan kennzeichnet, während deren Dauer die deutsche Regierung jährlich 2,500,000,000 Mark (rund $600,000,000) an die Gläubigermächte bezahlen muß.

Mit der Vollendung der vierjährigen Uebergangsperiode, die in dem Sachverständigenplan vorgesehen war, hat Deutschland in jährlich wachsenden Summen insgesamt 5,470,000,000 Mark in Bar und Sachlieferungen gezahlt, wobei der Wert der Sachlieferungen an die Gläubigermächte in industriellen, landwirtschaftlichen und Handelsartikeln ständig stieg.

Die angegebene Summe umschließt nicht die Goldzahlungen, die vor der Annahme des Dawesplanes an England, Frankreich und Belgien gemacht wurden, und die ebenfalls in die Milliarden gehen; sie sind seit langer Zeit der Gegenstand ergebnisloser Verhandlungen zwischen Deutschland und den Regierungen der alliierten Länder.

Die vier Uebergangsjahre sind abgelaufen, ohne daß die deutsche Wirtschaft oder die deutsche Währung einen sichtbaren Schaden erlitten hätte, doch sagen deutsche Kritiker, daß die Reparationszahlungen seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes am 1. September 1924 in der Hauptsache durch die Aufnahme fremder Anleihen gedeckt wurden, von denen Deutschland in den letzten vier Jahren mehr als 10,000,000,000 Mark absorbiert hat.

Während die deutschen Zahlungen in dieser Zeit prompt geleistet wurden, hat Deutschland auch andere Forderungen des Planes erfüllt. Die deutsche öffentliche Meinung ist indessen pessimistisch und betont die Befürchtung, daß ohne die Erlaubnis, daß der Gebrauch der Aufnahme von Anleihen im Auslande fortgesetzt werden kann, das erste Normal-Reparationsjahr nicht als zuverlässiger Prüfstein der Lasten angesehen werden könne, die dem deutschen Budget nunmehr in Form der Zahlung von 2,500,000,000 Mark an die verschiedenen Gläubigernationen auferlegt werden.

Der Dawesplan sieht die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, soweit sie durch den Plan beeinflußt wird, vor, und einige Finanzfachverständige sind der Ansicht, daß die beste Prüfung der Fähigkeit des Reiches, die Lasten zu tragen, das starrste Verlassen auf die eigenen Hilfsmittel ohne jede Inanspruchnahme des Auslandes sein würde. Solch eine Prüfung würde schnellstens die Notwendigkeit der Anwendung des Sicherheitsventils des Planes zeigen, das die Herab- oder Heraufsetzung der jährlichen Zahlungen nach Maßgabe des Wohlstandes des Landes zuläßt.

Mit Ankunft des ersten Normal-Reparationsjahres wird in deutschen Kreisen erneut auf die offene Mahnung des Reparationsagenten S. Parker Gilbert hingewiesen, daß die Endsumme der deutschen Reparationen schnellstens festgesetzt werden sollte.

Die Aufstellung des Reichshaushaltplanes für das Rechnungsjahr 1929 macht deshalb besondere Schwierigkeiten, weil gleichzeitig mit der Steigerung der Reparationspflichten eine Verringerung der Einnahmen in Rechnung gestellt werden muß.

Das Reich allein hat von den Reparationsleistungen von 2½ Milliarden Mark unmittelbar 1540 Millionen gegen 1247 Millionen im laufenden Haushaltsjahr zu zahlen. Es ergibt sich also eine Mehrausgabe von rund 300 Millionen Mark. Daneben aber fallen zwei wichtige Einnahmepositen fort. Aus den Ueberschüssen des Jahres 1927 sind im laufenden Budget 125 Millionen Mark eingestellt, weitere 175 Millionen Mark sollen sich aus der Prägung von Reichsmünzen ergeben. Diese 300 Millionen Mark kommen im nächsten Fiskaljahr in Wegfall, da sie nur einmalige Einnahmen sind. Im ganzen ist daher für 600 Millionen Mark neue Deckung zu beschaffen, wenn es nicht gelingt, die Ausgaben in starkem Maße herabzusetzen, wozu wenig Hoffnung vorhanden sein soll.

Die Frage der Deckung soll in Angriff genommen werden, sobald die einzelnen Regierungsabteilungen den Vorschlag ihrer einzelnen Budgets fertiggestellt haben, was ungefähr am 15. September zu erwarten ist.

Lord Haldanes Grab geöffnet.

Glen Eagles, Schottland. — Das Grab von Viscount Haldane, des britischen Staatsmannes, der hier beerdigt worden war, wurde geöffnet gefunden, und es war anscheinend der Versuch gemacht worden, den Sarg zu öffnen. Neben dem Sarge wurde schlafend ein Mann gefunden, der bereits den Leichenzug gestört hatte.

Als der Mann von einem Friedhofsbeamten geweckt wurde, soll er erklärt haben, daß er Spiritist sei und eine Verabredung mit Lord Haldane habe. Die Polizei teilte mit, daß der Mann zugegeben habe, das Grab geöffnet zu haben.

Exfaschist verhaftet.

Diplomatische Schwierigkeiten erwartet.

Paris. — Eine Meldung aus Rom besagt, daß der frühere italienische Faschistenführer General Cesare Rossi, der in der Schweiz in der Verbannung lebte, in Campione gerade über der Grenze auf italienischem Gebiete verhaftet und in das Gefängnis in San Donnino eingeliefert wurde. Mit ihm verhaftet wurde sein Begleiterin, Frau Marguerite Durand aus Paris.

Rossi war einer von der Gruppe, die den faschistischen Marsch auf Rom planten und war damals ein enger Freund Mussolinis. Später war er der Leiter des faschistischen Pressebüros. Vor einigen Jahren wurde er in Verbindung mit der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti verhaftet, was ihn zu der Beselbst sei für Matteottis Tod verantwortlich gewesen. Nach 18 monatiger Haft wurde er in Freiheit gesetzt und entfloh schleunigst nach Frankreich, wo er sich gegen den Faschismus betätigte.

Lugano, Schweiz. — Die Verhaftung des Generals Rossi und seiner Begleiterin in Campione dürfte, wie man mit einiger Sicherheit annehmen kann, zu diplomatischen Schwierigkeiten führen. Die hiesigen Behörden haben bereits einen Bericht nach Bern gesandt, in dem die Umstände der Verhaftung geschildert werden.

Um die britischen „Erntearbeiter."

(Fortsetzung von Seite 1)

Manitoba leistet keine Hilfe.

Nach einer Meldung aus Winnipeg, Man., steht die Regierung von Manitoba auf dem Standpunkt, daß sie keine Veranlassung habe, den britischen Erntearbeitern irgendwelche Hilfe zu leisten. Der dortige Landwirtschaftsminister Hon. Albert Prefontaine bemerkte dazu, die bisher eingelaufenen Klagen seien nur vereinzelt, und die Farmer seien bereit, den Bergleuten den üblichen Lohn zu zahlen.

Allem Anschein nach bleiben die britischen Erntearbeiter in ihren Aussagen oft nicht bei der Wahrheit. So teilte J. A. Bowman vom canadischen Arbeitsamt in Winnipeg mit, aus Portage la Prairie sei eine Beschwerde über zu geringe Entlohnung der Leute eingelaufen. Als man die Sache untersucht habe, habe man die Unhaltbarkeit der Beschwerde festgestellt; denn im dortigen Distrikt werde allen Arbeitswilligen ein Lohn von $4 im Tag angeboten. Etwa 50 Briten seien von den Erntefeldern nach Winnipeg zurückgekehrt und ließen sich hier füttern und einquartieren. Sie hätten in den Eisenbahn-Einwanderungshallen und in der Geschäftsstelle der (radikalen) „One Big Union" an Adelaide Straße Unterschlupf gesucht. Die Farmer seien ebenfalls mit den Leuten unzufrieden, da sie keine Erfahrung hätten und hohe Löhne forderten. Ihre Leistungen auf den Erntefeldern seien gewiß keine $4 im Tage wert.

Marschieren im Zeichen der roten Fahne.

Aus Moose Jaw, Sask., kommt eine Nachricht, nach der dort 21 britische Erntearbeiter unter Vorantragung der roten Fahne (!) und unter Absingung von gemeinschaftlichen Liedern wie „Show me the Way to go Home" und „It's a long Way to Tipperary" sich in Marsch setzten, um angeblich über Regina nach Montreal zu wandern, weil sie angeblich mit den Zuständen in Canada nicht zufrieden sind. Man habe ihnen in Großbritannien hohe Löhne versprochen und reichliche Arbeitsgelegenheit; nun aber seien sie enttäuscht. Sie wollen anscheinend durch diesen (an und für sich gewiß gesunden) Fußmarsch die Canadier auf ihre Lage aufmerksam machen und der Regierung in Ottawa ihre Meinung kundtun.

Nach einer späteren Meldung hat man trotz eifriger Nachforschungen nichts mehr von den Wanderburschen sehen können. Vielleicht haben sie sich eines Besseren besonnen.

Versiegelte Angebote, adressiert an den Unterzeichneten und mit den Worten versehen: „Tender for Additions and Alterations Public Building, Prince Albert, Sask." werden entgegengenommen bis 12 Uhr vormittags (Daylight Saving), Freitag, den 14. September 1928, für Anbauten und Aenderungen an das Public Building in Prince Albert, Sask.

Pläne und Spezifikationen können besichtigt werden und Formulare für die Eingaben sind erhältlich in der Office des Hauptarchitekten, Department of Public Works, Ottawa; von dem Resident Architekten, Department of Public Works, Regina, Sask., und beim Caretaker Public Building, Prince Albert, Sask.

Blaudrucke (Blue Prints) sind erhältlich bei dem Chief Architect, Department of Public Works, indem man einen akzeptierten Bankscheck für $20.00 deponiert, zahlbar an die Minister für Oeffentliche Arbeiten, welcher zurückerstattet wird, wenn derjenige, der das Angebot zu machen gedenkt, ein solch reguläres Angebot unterbreitet.

Angebote werden unberücksichtigt gelassen, wenn sie nicht auf den dem Department gestellten Bogen gemacht werden und nicht den darin erforderlichen Bedingungen entsprechen.

Jedes Angebot muß durch einen akzeptierten Scheck begleitet sein auf eine Charter-Bank, zahlbar an den Minister für Oeffentliche Arbeiten, gleich 10 Prozent der Summe des Angebotes. Bonds von der Dominion Canada oder Bonds der Canadian National Railway Company werden auch als Sicherheiten angenommen, oder Bonds und Scheck, um, wenn erwünscht, eine Summe auszugleichen.

Auf Anordnung:

E. L. O'Brien,
Secretary.

Department of Public Works.
Ottawa, 21. August 1928.

Premier King in Genf.

(Fortsetzung von Seite 1)

Herluf Zahle, der dänische Gesandte in Berlin, wurde zum Präsidenten gewählt. Die anderen Vizepräsidenten, die sich mit Premier King in die Ehre teilen, sind der deutsche Reichskanzler Hermann Müller, der an Stelle Dr. Stresemanns an der Genfer Völkerbundstagung teilnimmt, der französische Außenminister Aristide Briand, der stellvertretende britische Außensekretär Lord Cushendun, der japanische Botschafter Adachi und der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel.

Premier King nahm bisher regen Anteil an den Verhandlungen des Völkerbundes und sprach sich über die hier geleistete Arbeit sehr anerkennend aus. Unter anderem erklärte er dem Vertreter der Canadischen Presse folgendes: „Es scheint mir, als werde der Völkerbund bald die Fragen, die sich aus dem Kriege ergaben, erledigt haben. Die Zeit wird kommen, da die meisten dieser Fragen auf die eine oder andere Weise geregelt sein werden. Die noch übrig bleibenden können dem Völkerbundssekretariat oder einer Sonderversammlung des Völkerbundsrates überlassen werden. Besonders freute ich mich über die Arbeit des Rates, dessen Mitglieder alle hervorragend talentierte und befähigte Männer sind. Es ist für mich eine günstige Gelegenheit gewesen, sie und ihre Auffassungen kennen zu lernen, sodaß man ihre Haltung verstehen kann, wenn welapolitische Fragen auftauchen."

Das neue China stellte den Antrag auf sofortige Wiederwahl in den Völkerbundsrat, da das „geeinte modernisierte China" zu einem der asiatischen Sitze berechtigt sei. Auch die persischen Vertreter kündigten ihre Kandidatur zum Völkerbundsrat an.

Wieder großer Brand in Hamburg.

Berlin. — Das dritte große Hafenfeuer in Hamburg innerhalb zwei Monaten verursachte einen Schaden von schätzungsweise 500,000 Mark. Baumwolle und Saltpeter in größerer Quantität fielen dem Brande zum Opfer. Die drei bisherigen Brände richteten einen Gesamtschaden von circa 5 Millionen Goldmark an. Es wird angenommen, daß die Brände auf Brandstiftung beruhen.

RID-O-LICE TABLETS

Tabletten

Vernichtet alle Geflügellläuse ohne Bestäubung, Besprützung oder Handhabung der Vögel. Ganz giftfrei und unschädlich — eine Rid-O-Lice Tablette in einer Gallone Wasser wird Ihre Hühnerschaar fröhlich und gesund erhalten, frei von Ungeziefer, und ohne dabei das Fleisch oder die Eier der Tiere zu beschädigen. Ein Treatment für ein Jahr ausreichend für eine gewöhnliche Hühnerschaar wird für einen Dollar versandt. Oder senden Sie blos Namen und Adresse und zahlen Sie den Dollar und die Postspesen dem Briefträger bei Ablieferung. Das neueste Bulletin über Krankheiten und Züchterung des Geflügels wird frei mit der Bestellung zugeschickt. Zufriedenheit garantiert, oder Geld zurückerstattet.

Agenten werden gesucht.

Alexander Laboratories
9 Bolton Bldg. Toronto, Ont.

Der junge Stinnes unter Polizeiaufsicht.

Soll mit verdächtigen Finanzaktionen in Verbindung stehen.

Berlin. — Hugo Stinnes Jr., der Sohn des verstorbenen deutschen Industriemagnaten, wurde unter polizeiliche Ueberwachung gestellt, in Verbindung mit stark verdächtigen Handlungen in gewissen finanziellen Transaktionen.

Stinnes Privatsekretär von Waldow steht bereits seit mehreren Tagen unter polizeilicher Ueberwachung in Verbindung mit diesen Transaktionen. Seine eigene Verhaftung erfolgte nach der Untersuchungen, welche bewiesen, daß Stinnes selbst nicht so schuldlos in der Angelegenheit ist, als behauptet worden war.

Es wird behauptet, daß der junge Stinnes große Geldsummen von Waldow zur Verfügung stellte, mit welchen der letztere deutsche Kriegsanleihe-Zertifikate in London kaufte. Später soll der betrügerische Versuch gemacht worden sein, die Zertifikate in Deutschland registrieren zu lassen, und zwar als Altbesitzer, d. h. daß er in deren Besitz schon vor der Revolution gewesen sei.

Stinnes leugnete zuerst jedes Mitwissen an den Transaktionen, aber eine letzthin veranstaltete Haussuchung in seiner Wohnung in Hamburg soll, wie es heißt, belastendes Beweismaterial erbracht haben. Stinnes, der letzthin von einer Reise nach London in sein väterliches Heim in Mülheim an der Ruhr zurückkehrte, erschien mit von Waldow vor dem Untersuchungsrichter und war nicht imstande, sich von aller Schuld zu reinigen; er wurde daraufhin unter polizeiliche Ueberwachung gestellt.

Deutschamerikanerin gewann Marathonschwimmen.

Gertrud Ederle an sechster Stelle.

Toronto, Ontario. — Fräulein Ethel Hertle gewann in überlegener Weise das 10 Meilen Schwimmen um die Wrigley-Preise. Eine 16 jährige Schwimmerin aus dem Westen, Frl. Olive Gattendam, die oft hart nachzudrängen versuchte, kam als zweite ein.

Ueberhaupt landeten nur Amerikanerinnen auf den ersten fünf, mit Preisen dotierten Plätzen. „Trudie" Ederle, die als erste Frau den Englischen Kanal durchschwamm und für dieses sogenannte Marathonschwimmen Favoritin war, enttäuschte. Sie versagte im letzten Drittel und mußte sich mit dem sechsten Platz begnügen.

Die Siegerin, die während der ganzen 5 Stunden 34 Minuten und 36 Sekunden ein flottes und gleichmäßiges Tempo beibehielt und damit bereits das Feld der 52, die sich dem Starter gestellt hatten, nach den ersten paar hundert Yards führte, erhält den $10,000 Preis. Frl. Gattendam bekommt $3000, Ruth Tower von Denver, Colo., die als dritte einkam, erhält $1000, Frl. Jane Thoms von Terre Haute, Ind., die vierte wurde, bekommt $600 und Frl. Anna Benoit von Westfield, Mass., die fünfte vor „Trudie" wurde, $400.

Etwa 15,000 Zuschauer sahen den Kampf. Die Verhältnisse waren ideal. Sonniges Wetter und stilles Wasser. Die Temperatur des Wassers stand eben über 60 Grad.

Unter den bekannteren Schwimmerinnen befanden sich auch Frau Mille Gade Corson, die nach Gertrud Ederle den Englischen Kanal durchschwamm, ferner die englische Langstreckenschwimmerin Millie Hudson. Dann auch noch Clarabelle Barrett, die ihre Kanalversuche im vorigen Jahre aufgab. Alle landeten weit hinten im Felde. Es war eben kein Tag für Kanalschwimmerinnen. Die erste Kanadierin lag an achter Stelle.

Ueberraschend war Gertrud Ederles Versagen. Sie schien sich während des ersten Drittels mit dem vierten Platz zu begnügen. Im zweiten Drittel versuchte sie aufzuholen, was ihr aber nicht gelang. Im letzten Drittel fiel sie mehr und mehr zurück.

Die ersten fünf Schwimmerinnen haben mit ihrem Siege auch für das 15 Meilen-Schwimmen der Herren qualifiziert, das am Mittwoch im See abgehalten wird. Dabei geht es, wenn einige Schwimmerinnen teilnehmen sollten, um die Meisterschaft der Welt.

Hünefeld lernt fliegen.

Stuttgart. — Freiherr Ehrenfried Günter von Hünefeld ist entschlossen, nicht als einfacher Fahrgast mitzufahren, falls er wieder über den Ozean fliegen sollte. Hünefeld, der den epochemachenden Flug der „Bremen" von Europa nach Amerika als Passagier mitgemacht hat, besucht eine hiesige Fliegerschule, um fliegen zu lernen. Er erklärte, daß er beabsichtige, noch einmal den Ozean im Flugzeug zu kreuzen und daß die Vorbereitungen für diesen Flug von Stuttgart aus getroffen würden.

Etappen-Rundflug um Europa.

Le Bourget, Frankreich. — Der deutsche Flieger Arthur Martens, der in einem Flugzeuge von nur 35 Pferdestärken einen Rundflug um Europa versucht, ist von Le Bourget, Frankreich, nach London abgeflogen. Martens, der Berlin am 16. August verließ, hofft einen neuen Weltrekord im Landstreckenflug für Kleinflugzeuge aufzustellen.

Große
Weihnachtsexkursion
nach Zentral-Europa aus Montreal.

Die Cunard Linie hat eine große Weihnachtsexkursion nach Zentral-Europa arrangiert mit dem gut bekannten canadischen Dampfer „Ascania".

Aus Montreal, den 23. November 1928.

Diese Exkursion wird geleitet werden von Mr. Walter Semec aus Yorkton, Sask., und wird ausgezeichnete Verbindungen sichern nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Rumänien, Polen, Jugoslawien, Rußland, Litauen, Lettland, Estland, Bulgarien, Schweiz.

Da der Dampfer „Ascania" aus Montreal abfährt, wird die Reise durch Canada kürzer und billiger sein, und der erste Teil der Reise wird am geschützten und schönen St. Lorenzstrom zurückgelegt werden.

Spätere Weihnachtsfahrten, beg. mit „Alaunia", 3. Dez. aus Halifax.

Touristen Dritte Kajüte: von $184.50
Dritte Klasse: $162.00

Rückfahrtskarten gemäß der Deterioration.

Ausführl. Auskunft von irgendeinem Dampfschiffahrtsagenten oder von

10053 Jasper Ave. EDMONTON
100 Pinder Block SASKATOON
209 Eighth Ave. CALGARY
270 MAIN ST. WINNIPEG, Man.

Cunard LINE

Cor. Bay & Wellington Sts. TORONTO, Ont.
20 Hospital St. MONTREAL, Que.

Lutherische Pastoren gegen die Prohibition.

Chicago. — Die lutherischen Geistlichen, die der Missouri Synode angehören, stehen der Prohibition als Gegner gegenüber. Das ergibt eine Uebersicht der Meinungen zu dieser Frage.

In einer Rundfrage, die allen Pastoren in allen prominenten Gemeinden zugestellt wurde, erklärte auch nicht ein einziger der Befragten, daß das Volstead-Gesetz in seiner heutigen Form die Lösung des Temperenzproblems gebracht hat.

Rev. August Burgdorf, Pastor der lutherischen Bethany Kirche in Chicago, erklärte mit Betonung, daß er in keiner Weise an die Prohibition glaube. „Prohibition ist ein Gesetz. Es ist die Pflicht jeden Bürgers, dieses Gesetz zu respektieren. Aber, während wir es wohl respektieren, glauben wir nicht daran. Persönlich halte ich es nicht für eine Sünde, wenn jemand einmal Alkohol trinkt. Für mich und die meisten Lutheraner unserer Synode kann ich sagen, daß wir eine Rückkehr zum alten Saloon nicht wollen oder wünschen. Ist die Prohibition ein Erfolg? Nein, keineswegs. Sicherlich nicht hier in Chicago."

Rev. F. P. Merbitz, Pastor emeritus der lutherischen St. Peters-Kirche und einer der Pioniere der Chicagoer Südseite, stellte seine Ansicht in einem einzigen Satz dar: „Ein Glas Bier schadet keinem Menschen etwas."

„Das Hauptergebnis der Prohibition war die Einführung viel schlechterer Getränke, die das Trinken aber nicht zurückdrängten", bemerkte Rev. A. Zarus, Pastor der Gnaden-Kirche.

Für Rev. W. M. Roecker von der Dreieinigkeits-Kirche ist die Frage der Prohibition nicht moralischer, sondern rein politischer Natur.

Kellogg in Irland.

Dublin. — Der amerikanische Staatssekretär Kellogg wurde hier in Begleitung des Präsidenten Cosgrave der irischen Republik von der Bevölkerung und von den Behörden feierlich empfangen. Der Kreuzer „Detroit" lief in Kingstown um 11 Uhr vorm. ein und ein Ehrensalut wurde zu Ehren dem amerikanischen Friedensstifters abgefeuert, als sich die Gesellschaft an Land begab.

Wirbelsturm in Italien.

Monza, Italien. — Ein Wirbelsturm suchte die Stadt und deren nähere Umgebung heim. Neun Personen wurden im Verlaufe desselben getötet, weitere 40 ernstlich und annähernd 100 leicht verletzt. Größerer Schaden wurde an der berühmten Kathedrale angerichtet. Einer der sechs Kirchturmspitzen stürzte zur Erde nieder. Schornsteine in größerer Anzahl wurden ebenfalls durch die Gewalt des Sturmes niedergerissen, sowie eine Anzahl von Häuserdächern fortgeschleudert und starke Bäume entwurzelt.

Geschlossene österreichische Kolonien?

Wien. — Der österreichische Ackerbauminister Thaler, der sich für die Auswanderung und Kolonisationsfragen besonders interessiert, ist nach Südamerika abgereist, um dort die Verhältnisse, unter denen die österreichischen Auswanderer leben, kennen zu lernen und zu prüfen, ob geschlossene Siedlungen von Oesterreichern in Form von Kolonien dort errichtet werden können. Minister Thaler hat sich zunächst nach Paraguay begeben.

— Wer Mangel gewohnt ist, hat bald Ueberfluß; wer Ueberfluß gewohnt ist, hat bald Mangel.

Private Telegraphenverbindungen.

Malden Elevator Co., Limited
Getreide, Aktien, Minen

Unsere Bequemlichkeiten stehen zu Ihrer Verfügung für Kapitalanlagen, Getreidebestellungen, sowie für Aktien u. Minentransaktionen.

Sicherheit und Bedienung.

Regina-Office: 1753 Scarth Straße.

Ergreift rasch
den
Ausverkauf
von
250 reklamierten
Tuben
in Größen von 30 X 3½ bis 6-20-20.

Diese Tuben sind in guter Verfassung und werden rasch verkauft zu

$1.50 jede.

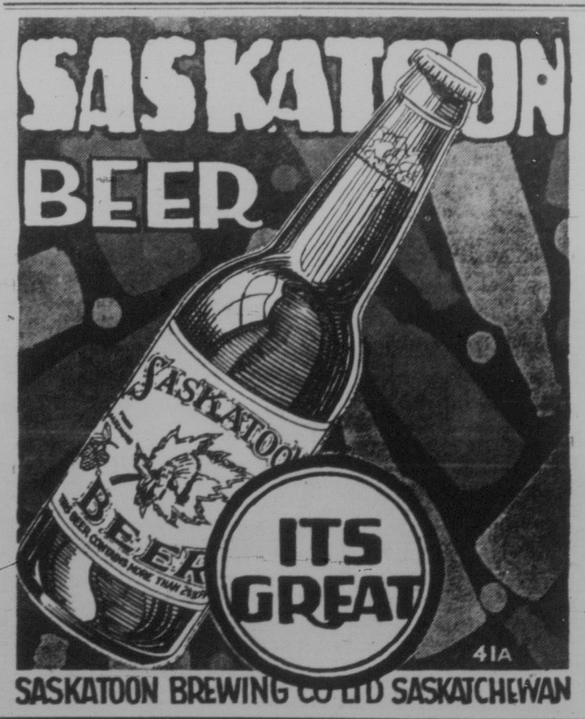
Peverley's Service Station
Victoria Ave. und Albert Str.

Neu! **Neu!**

Ein sehr praktisches Schrotgewehr. Hält zwei Patronen. Nur einen Lauf. Nach dem Abfeuern der ersten Patrone wird die zweite Patrone aus dem Magazin durch kurze Bewegung des Hebels an der Seite in den Lauf gebracht und die abgefeuerte Hülse der ersten Patrone herausgeschleudert. Nur in No. 12 Größe.

Spezialpreis portofrei für nur kurze Zeit..... $16.95 Zu bestellen von

The Western Canada Importing Company
Room 10, Maple Leaf Block. Regina, Sask.



SASKATOON BREWING CO LTD SASKATCHEWAN

Neuer direkter Passagierdienst
von Lloyd Dampfern zwischen
MONTREAL und BREMEN

Überlassen Sie es uns, die Überfahrt von Freunden und Bekannten von irgend einem Teil Europas nach Kanada zu bewerkstelligen

Ebenfalls regelmässige Verbindungen sowohl nach Halifax wie zwischen New York und Europa

NORDDEUTSCHER LLOYD
MONTREAL, WINNIPEG, EDMONTON
oder Lokal-Agent